

Inhalt

	Seite
Geschäftsjahr 2009	2 - 7
Anlagen	
1. Immobiliengeschäft 2009 / Baufinanzierung	8 - 9
2. Wertpapiergeschäft 2009	10 - 13
3. Gewerblicher Mittelstand	14
4. Neue Beratungsoffensive: Regenerative Energien	15-16
5. Aktuelles - Ausblick 2010 (Umbau Filiale Nord, Jubiläum Ense, Jahres-Programm Mitglieder, Mitglieder-Gutscheine in der 8. Auflage)	17-18

Geschäftsjahr 2009

Volksbank Hellweg eG legt bestes Geschäftsergebnis seit Jahren vor

Daten

Bilanzsumme	1.101 Mio. Euro
Kundenforderungen	721 Mio. Euro
Kundeneinlagen	897 Mio. Euro
Mitglieder	31.903
Mitarbeiter	259
Auszubildende	22
Jahresüberschuss	2,2 Mio.Euro

Erfolgreiches Ergebnis trotz Krisenjahr

Die Volksbank Hellweg eG hat das krisengeschüttelte Jahr 2009 gut überstanden. Während namhafte deutsche Banken mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und einige von ihnen sogar auf staatliche Hilfe zurückgreifen mussten, konzentrierte sich das regionale Kreditinstitut auf ihren genossenschaftlichen Förderauftrag und versorgte mittelständische Unternehmen und Privatkunden in der Region mit Finanzdienstleistungen. Damit wurde erneut ein respektables Ergebnis erwirtschaftet.

Gute Marktstellung konnte weiter ausgebaut werden

Die Finanzkrise hat deutlich gezeigt, welche Stärken und Schwächen die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der

Banken aufweisen. Die Volksbanker vor Ort setzen auf Vertrauen gegenüber Kunden und deren Vermögen. Diese konservative Geschäftspolitik führte zu einem weiteren Ausbau der guten Marktstellung. Viele Kunden haben traditionelle Anlageformen neu entdeckt, was zu einem deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen führte. Mit ihrer regionalen Geschäftsausrichtung bietet die Genossenschaftsbank den Menschen in der Region das, was ihnen durch die Ereignisse der letzten Monate zunehmend genommen wurde: Vertrauen. Viele Kunden haben den Wert erkannt, dass bei der Volksbank angelegtes Geld auch in der Region verwendet wird. Insgesamt entschieden sich 1.216 Neukunden für das regionale Kreditinstitut. Ein weiterer Indikator für die solide Geschäftspolitik ist die gute Ertragslage. Das gute Betriebsergebnis liegt im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken im rheinisch-westfälischen Verbandsgebiet über dem Durchschnitt. Mit einem Jahresüberschuss von 2,2 Mio. Euro wurde die Gewinnerwartung mehr als erfüllt. Die Bilanzsumme stieg um 86 Mio. Euro oder 8,5 Prozent auf 1,1 Mrd.

Euro und übertraf damit die Erwartungen des Vorstandes.

Geschäftsmodell hat sich bewährt

Das vergangene Jahr hat deutlich gezeigt, dass es sich auszahlt, dem Leitbild und dem traditionellen Geschäftsmodell treu geblieben zu sein. Kunden und Markt zu kennen, Kredite in erster Linie über Einlagen aus den lokalen Marktgebieten zu finanzieren, hat in hohem Maße vor Risiken aus spekulativen Anlagegeschäften geschützt und damit letztendlich auch die Geldbestände der Anleger vor Verlusten.

Hohe Zuwächse im Kundengeschäft

Die vielzitierte und oft als Folge der Finanzmarktkrise befürchtete Kreditklemme und eine massive Verschärfung der Kreditvergabekonditionen gibt es laut Aussage des Vorstandes bei der Volksbank Hellweg eG nicht. Das Kreditwachstum zeigt mit fast 6 Prozent ein deutliches Plus und erreichte einen Jahresendbestand von 721 Mio. Euro. Damit wurde ausreichend Kapital für Investitionen der regionalen Wirtschaft und der Bevölkerung bereitgestellt. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen betrug Ende 2009 897 Mio. Euro, was einem

Anstieg von 76 Mio. Euro (9,3 Prozent) entspricht. Hier legten vor allem die Spareinlagen und Tagesgelder deutlich zu. Vierfünftel der Einlagen sind mittlerweile diesen Bilanzpositionen zuzuordnen. Insbesondere die Spareinlagen erlebten mit einem zweistelligen Zuwachs ein regelrechtes Revival. Die Präferenz der Kunden, Anlageformen mit kurz- und mittelfristigen Laufzeiten zu wählen, führte zu einer deutlichen Strukturverschiebung auf der Passivseite der Bilanz. Neben den bilanzwirksamen Einlagen ist vor allem das gesamte Kundenvolumen ein wesentlicher Erfolgsindikator für die Bank. Es beinhaltet sämtliche Kundengelder der Bilanz sowie Kundengelder bei genossenschaftlichen Hypothekenbanken, der Union Investment, der R+V Versicherung und der Bausparkasse Schwäbisch Hall und betrug zum Jahresende 2,2 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 5,7 Prozent entspricht.

Ausgewogene Kreditstruktur

Das Wachstum bei den Forderungen an Kunden belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf fast 6 Prozent. Von den Kreditnehmern waren am Kreditvolumen gemessen zum Jahresende 47 Prozent

Unselbständige und Privatpersonen, 53 Prozent Unternehmen und Selbständige. 140 Mio. Euro neues Kreditvolumen wurde herausgelegt. Auf die gewerbliche Kundschaft entfiel 53 Prozent des gesamten Neugeschäftes.

Zuverlässiger Partner für die Region

Neben den finanzwirtschaftlichen Kernaufgaben und der Verantwortung als Arbeitgeber nimmt die Bank insbesondere auch über die Bürgerstiftung Hellweg Region ihre Rolle in der Gesellschaft aktiv wahr. Die Bürgerstiftung erhielt im vergangenen Jahr Zuwendungen in Höhe von 54 TEUR. Ihr bürgerschaftliches Engagement konzentriert sich auf die Unterstützung von Bildungseinrichtungen, Sponsoring- und Spendenaktivitäten für Kunst, Kultur, Sport sowie soziale und kirchliche Organisationen in unserer Region. Wohlwollend, wie viele Vereine, gemeinnützige Initiativen und Projekte auf die finanzielle Unterstützung von außen angewiesen sind, bleibt die Volksbank Hellweg auch für sie ein zuverlässiger Partner. Der gesamte Wertschöpfungsbeitrag aus Steuern, Gehältern und Dividenden für die Hellweg-Region wird 18,8 Mio. Euro betragen. Dabei handelt es sich um Gelder,

die die Bank an verschiedene Empfängergruppen auszahlt, für die sie wiederum Einkommen sind. Gehälter und Dividenden sind Einkommen der privaten Haushalte und Steuern sind die Einkommen der Kommunen.

Bauinvestitionen an örtliche Handwerker

Gegen den allgemein zurückhaltenden Trend investierte die Bank rund 2 Mio. Euro für Umbauten und Renovierungen von Filialen und Parkplätzen im vergangenen Jahr. Über 20 heimische Handwerksbetriebe wurden bei der Auftragsvergabe berücksichtigt und profitierten dabei von den Baumaßnahmen. Die größten Anteile hatte dabei die neue Filiale Möhnetal, der Parkplatz in Beleck und der neu gestaltete Jakobi-saal in der Hauptstelle.

Hohe Filialdichte bleibt Erfolgsrezept

Grundlage des Erfolges ist und bleibt für die Volksbanker die hohe Dichte ihres personenbesetzten Filialnetzes. Die persönliche Betreuung der über 60.000 Kunden erfolgt vor Ort in 14 personenbesetzten Geschäftsstellen. Der persönliche Ansprechpartner, der oftmals direkt die passende Lösung anbietet oder bei

besonderem Beratungsbedarf auf Spezialisten zurückgreift, zahlt sich in diesen schwierigen Zeiten aus. Am meisten zählt die persönliche Nähe, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank zu ihren Kunden oftmals über Jahre aufbauen konnten. Dabei ist vor allem die hohe personelle Kontinuität wichtig. Mit 14 Geschäftsstellen, 12 SB-Filialen und 30 Geldautomaten verfügt das Institut zwischen Warstein und Werl, Soest und Möhnesee über das dichteste Filialnetz im Geschäftsgebiet.

Stark für die Zukunft

Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten will die Bank mit ihrer Kundenorientierung und ihrer starken Substanz weitere Marktanteile gewinnen. Dabei konzentriert sie sich ganz auf das Geschäft mit ihren Kunden und investiert in den Ausbau von Beratungskompetenz. Die in die Kritik geratene Anlageberatung bei Banken erfolgt bei der Volksbank Hellweg eG unter Berücksichtigung der individuellen Risikobereitschaft der Kunden. Die Interessen des Kunden bestimmen die Anlageform und nicht wirtschaftliche Interessen der Finanzberater.

1.105 neue Mitglieder

Über 1.000 Mitglieder hat die Volksbank im vergangenen Jahr neu hinzugewinnen können. Damit hat die Volksbank mit 31.903 Mitgliedern die Position als größte Personenvereinigung im Kreis Soest gefestigt. Jeder sechste Einwohner im Geschäftsgebiet ist Teilhaber der Genossenschaftsbank.

Exklusive Angebote für Mitglieder

Die eigens für ihre Mitglieder konzipierten Angebote erfreuten sich großer Beliebtheit. Dabei handelte es sich um VR-Sparbriefe und Ratensparverträge mit Sonderverzinsung. Die Genossenschaftsbank bietet damit ihren Mitgliedern neben Dividende eine weitere Form, von der Teilhaberschaft zu profitieren. Es handelt sich um vierteljährlich erscheinende Angebote, die je nach Marktlage und Nachfrage aufgelegt und zeitlich befristet angeboten werden.

Sparer verpassen Riester-Zulagen

Die 2001 eingeführte Riester-Rente kann bei der Volksbank Hellweg eG in allen vier geförderten Anlageformen abgeschlossen werden. Im vergangenen Jahr entschieden sich weitere 762 Kunden für die staatlich geförderte Rente.

Damit stieg der Bestand an Riesterverträgen auf 5.873. Den Hauptanteil mit gut 70 Prozent machen die Fondsverträge aus. Für den mehrfach von der Zeitschrift Finanztest ausgezeichneten Bankspargplan entschieden sich 473 Kunden. Dieses Angebot richtet sich exklusiv nur an Kunden der Volksbank Hellweg eG. Die neue Wohnriester-Variante nutzen bereits 223 Kunden. Die Volksbank stellte auch im vergangenen Jahr fest, dass viele Privatanleger die Zulage der staatlich geförderten Riester-Rente an sich vorbeiziehen lassen. Die Banker schätzen, dass mehr als 10 Prozent der berechtigten Investoren keinen Zulagen-antrag stellen. Für Anleger ist es äußerst misslich, die Förderung zu verschenken. Gerade durch die hohen Zulagen lohnt sich das Sparen. Anleger erhalten seit 2008 eine Grundzulage von 154 Euro und für jedes Kind 185 Euro. Um die volle Zulage zu erhalten, müssen Riester-Sparer mindestens 4 Prozent ihres Vorjahreseinkommens vermindert um die Zulage des laufenden Jahres einzahlen.

259 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In 2009 wurden 8 neue Mitarbeiter bei der Volksbank Hellweg eG eingestellt. Zusätzlich kehrten 4 Mütter aus ihren Elternzeiten zurück. Zum Jahresende 2009 beschäftigte die Bank insgesamt 259 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 263); darunter 22 Auszubildende (Vorjahr: 21). Unter den Auszubildenden befindet sich ein Informatik-kaufmann. Zusätzlich befanden sich vier Mitarbeiterinnen in Elternzeit. Der leichte Personalrückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der reinen Fluktuation und aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Aus- und Weiterbildung belegt einen hohen Stellenwert in der Volksbank Hellweg eG. Das belegt die Zahl der 537 Schulungstage bei genossenschaftlichen Akademien und 138 Inhouse - Seminaren, die mit 1.351 Teilnahmen honoriert wurden und das Qualifikationsniveau im Hause sichern.

Solide Ertragslage

Das beste Geschäftsergebnis seit Jahren weisen die Volksbanker in diesem Jahr aus. Es ist das Ergebnis einer soliden Geschäftspolitik mit Konzentration auf das regionale Umfeld. Die Zinsaufwendungen sanken um 6,3 Prozent und betragen im Berichtsjahr 25 Mio. Euro; etwa

dreiviertel davon entfielen auf die Kundeneinlagen. Der Zinsertrag belief sich auf 51 Mio. Euro, rund 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Provisionsüberschuss reduzierte sich gegenüber 2009 auf fast 7,1 Mio. Euro. Die Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen um 5,7 Prozent und erreichten einen Wert von 23,1 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Steuerschuld verbleibt vor Einstellung in die Ergebnisrücklagen aus dem Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss von rund 2,2 Mio. Euro. Für die Gewinnverwendung stehen nach Vorwegzuweisung

wie im vergangenen Jahr rund 1,7 Mio. Euro Bilanzgewinn zur Verfügung.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Die gute Ertragslage ermöglicht einen Dividendenvorschlag in Höhe von fünf Prozent plus ein Prozent Bonus. Den Beschluss der 392 Mitgliedervertreter vorausgesetzt, werden den 31.903 Mitgliedern 847 TEUR zufließen. Die Vertreterversammlung wird am 18. Juni 2010 in der Stadthalle Soest um 19.00 Uhr stattfinden. Neben den Formalien wie Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes wird über die Gewinnverwendung entschieden.

1. Immobiliengeschäft 2009 / Baufinanzierung

Rekordjahr 2009

Entgegen der moderaten Planung erzielte die Immobiliengesellschaft der Volksbank Hellweg eG in 2009 das beste Ergebnis seit Gründung. Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise wurde ein Volumen von annähernd 24 Mio. Euro vermittelt. Das entspricht einer Steigerung von 17 Prozent. Die Zahl der Transaktionen konnte sogar um 30 Prozent gesteigert werden.

Neuer Schwung für Neubauten

Insgesamt wurden 161 Objekte vermittelt, davon 65 Eigenheime, 52 Eigentumswohnungen, 13 Anlageobjekte und 31 Baugrundstücke. Letzteres ist besonders erfreulich, zeigt es doch, dass der Neubausektor langsam wieder an Fahrt gewinnt.

Immobilie als Anlageform wiederentdeckt

Die Immobilie rückte im vergangenen Jahr wieder deutlich in den Fokus der Vermögensanlage und der Altersvorsorge, was sicher auf die Finanzkrise zurückzuführen ist. Dies zeigte sich sowohl bei den Anlegern, die Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen erworben haben, aber auch Eigennutzer entdeckten die Immo-

lie wieder als ideale Altersvorsorge. Mietfreies Wohnen im Alter nimmt spürbar an Bedeutung zu. Unterstützt wurde dieser Trend durch die fairen Preise und das ausgesprochen günstige Zinsgefüge.

Preise variieren von Stadt zu Land

Ausschlaggebende Faktoren für die Standortwahl einer Immobilie sind kurze Wege zur Arbeit, ausreichende Nahversorgung, ärztliche Betreuung und ein breites kulturelles Angebot. Das führt zu deutlichen Preisunterschieden zwischen Stadt und Land. Hier ist der ländliche Bereich mit einem niedrigeren Preisniveau aufgrund der schlechteren Infrastruktur eindeutiger Verlierer. Der Trend zur Stadt wird sich voraussichtlich fortsetzen. Die Immobilienexperten werden diese Kundenpräferenzen berücksichtigen und auch zukünftig ein adäquates Angebot vorhalten.

Niedrige Zinsen sichern

Das niedrige Zinsniveau sollte nach Meinung der Experten von Immobilienkäufern und Bauherren konsequent genutzt werden, um für Kalkulationssicherheit zu sorgen. Auch Anschlussfinanzierer mit Fälligkeiten in

diesem oder den nächsten Jahren sollten jetzt handeln und sich die günstigen Zinsen mit einem Forward Darlehen sichern. Viele Bauinteressierte sicherten sich schon in 2009 die günstigen Bauzinsen. Der durchschnittlich effektive Baugeldzins lag mit 4,35 Prozent bei 10-jähriger Zinsfestschreibung unter dem Niveau der Vorjahre (5,05 Prozent in 2008). Ein Bauherrenabend am 22. Februar in der Hauptstelle in Soest informiert über Finanzierungsformen und Förderungsmöglichkeiten.

775 private Objekte finanziert

Im vergangenen Jahr wurden bei der Volksbank Hellweg eG 775 private Bauvorhaben (Vorjahr 626) mit einem deutlich gestiegenen Volumen von 65 Mio. Euro (Vorjahr 47 Mio. Euro) finanziert. Davon entfielen 6,4 Mio. Euro auf öffentliche Mittel der KfW. Der Trend zu Erweiterung, Modernisierung sowie zur Kaufimmobilie, die mit einem Anteil von über 90 Prozent deutlich dominieren, hielt weiter an. Die Anzahl der Baugenehmigungen ist weiter niedrig.

Hohes Interesse für Gebäudesanierung

Das Interesse für energetische Optimierungsmaßnahmen an Bestandsimmobilien steigt dagegen konsequent an. Hier ist es ratsam, einen Energiecheck durchzuführen, um eine sinnvolle Energieeinsparung zu erzielen. Häufig sind mehrere Maßnahmen wie Dach-, Außenfassade und Heizungsanlagen notwendig. Die zunächst höheren Investitionen zahlen sich schon nach wenigen Jahren aus und rechtfertigen Sanierungskosten in fünfstelliger Höhe. Durchschnittlich werden 30 TEUR für Sanierungsmaßnahmen veranschlagt. Eine Empfehlung durch den Energieberater ist hier sinnvoll und wird durch die Volksbank Hellweg eG in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft unterstützt. Auch in 2010 sind einige Informationsabende zu diesem Thema geplant. Die nächste Veranstaltung findet am 21. März in der Hauptstelle der Volksbank in Soest statt.

2. Wertpapiergeschäft 2009

Aktienbestände legten zu

Die Trendwende an den Aktienmärkten führte zu einer positiven Performance der Aktien- und Fondsanlagen. Kursgewinne erhöhten den Aktienbestand in den Kundendepots um 25 Prozent. Fast halbiert hat sich dagegen der Rentenbestand von 48 auf 25 Mio. Euro, was zu zweidrittel aus Wertpapierverkäufen resultierte. Die Renditen für Rentenpapiere bewegten sich 2009 auf ausgesprochen niedrigem Niveau seitwärts. Insgesamt betrug der Wertpapieranlagebestand zum Jahresende 276 Mio. Euro (Vorjahr 287 Mio. Euro). Trotz positiver Kursentwicklungen an den Aktienmärkten sind die Anleger weiterhin zurückhaltend, was die Zahl der Wertpapierorder belegt. In 2009 wurden 7.272 Wertpapierorder mit einem Umsatzvolumen in Höhe von 144 Mio. Euro getätigt. Im Verhältnis zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr (191 Mio. Euro). Aber auch hier zeigt sich, dass das Aktieninteresse wieder steigt: der Anteil des Aktienumsatzes stieg von 18 auf 22 Prozent.

Professionelles Depot-Management

In unruhigen Zeiten ist vielen Kunden ein professionelles Depotmanagement wichtig. 108 der 3.446 Depotkunden verlassen sich mittlerweile auf das VR-Betreuungsdepot. Individuelle Anlagestrategien und Überwachungsmodalitäten je Depot garantieren die Wertpapierspezialisten Matthias Augulis und Christian Schäfer. Die Angst vor dem Wert- bis hin zum Totalverlust nimmt vielen Kleinanlegern die Lust auf Aktienanlage. Der sogenannte Depot-Check bietet eine Analyse des Bestandes und nimmt eine objektive Gesamtbewertung der Anlagen vor. Das System basiert auf finanzmathematischen Verfahren und verspricht durch Streuung höhere Renditen bei geringerem Risiko. Diese Software ist in Fachkreisen anerkannt und wird zum Beispiel vom Nachrichtensender N-TV genutzt. Vor allem Kleinanleger können von dieser wissenschaftlichen Methode profitieren und nähern sich schnell und sicher ihren Anlagezielen. Zahlreiche Depot-Checks wurden durchgeführt und wertvolle Umschichtungstipps gegeben.

Aktienmärkte erholen sich

Die Aktienmärkte haben im Jahr nach der Lehman-Insolvenz einen Teil ihrer Verluste aus der Finanzmarktkrise wieder ausgeglichen. Bereits im ersten Quartal 2009 erfuhren die Aktienmärkte auf beiden Seiten des Atlantiks eine Trendwende. Nachdem es im Januar und Februar noch zu einer Verschärfung der Verlustentwicklung infolge negativer Zahlen aus der Finanzbranche gekommen war, setzten die Aktienmärkte nach vielversprechenden Quartalsergebnissen großer US-Finanzinstitute im März zu einer Rallye an. Begleitet wurde der Aufwärtstrend von einer weltweit überaus expansiven Geld- und Fiskalpolitik und der Erholung der Konjunktur. Der DAX verzeichnete infolgedessen bis Ende 2009 einen Anstieg um knapp 62 Prozent seines Jahrestiefs im März. Der DAX verabschiedet sich mit 5.957 Punkten aus dem Handelsjahr. Dies entspricht einem Jahreszuwachs von 24 Prozent.

Federal Reserve setzt unkonventionelle Geldpolitik fort

Die Federal Reserve hat die globalen Finanzmarkturbulenzen, die ihren Ursprung im Jahr 2007 haben, und den darauf folgenden weltweiten konjunkturellen Einbruch mit einer unkonventi-

onellen Geldpolitik beantwortet. So flankierte die US-Notenbank ihre expansive Zinspolitik mit einer Reihe teilweise unorthodoxer Maßnahmen. Im Rahmen solcher Maßnahmen beschloss die Federal Reserve im März 2009, langlaufende Staatspapiere sowie hypotheckenbesicherte Wertpapiere in Billionenhöhe zu kaufen, um zusätzliches Geld in den Wirtschaftskreislauf zu pumpen. Die US-amerikanische Zentralbank reagierte damit auf die sich seit Januar weiter verschlechternde konjunkturelle Verfassung der weltgrößten Volkswirtschaft. Ihre faktische Nullzinspolitik hielt die Federal Reserve über das gesamte Jahr unverändert bei. So beließ sie den niedrigen Zielsatz für das Tagesgeld in der Spanne von 0 bis 0,25 Prozent.

EZB senkt Leitzins auf 1,0 Prozent

Wie die Federal Reserve sah sich die EZB durch die scharfe Rezession in der Eurozone und die anhaltenden Verspannungen an den Finanzmärkten veranlasst, ihren geldpolitischen Instrumentenkasten um unkonventionelle Maßnahmen zu erweitern. So beschloss der EZB-Rat, die Banken zum geltenden Leitzins faktisch unbegrenzt mit Liquidität zu versorgen, soweit entsprechende Sicherheiten seitens der Banken vorlagen. Zudem verlängerten die europäi-

schen Notenbanker die maximal möglichen Laufzeiten ihrer Refinanzierungsoperationen mit den Geschäftsbanken zunächst auf sechs und dann auch auf zwölf Monate, um den europäischen Banken ein höheres Maß an Planungssicherheit zu bieten. Darüberhinaus starteten die europäischen Währungshüter im Sommer 2009 den Ankauf von in Euro gedeckten Schuldverschreibungen in Höhe von 60 Milliarden Euro. Dieses Programm hatte zum Ziel, über die Belegung des für die Refinanzierung der Banken wichtigen Pfandbriefmarktes die Finanzierungsbedingungen zu verbessern. Durch den mit diesen Maßnahmen einhergehenden massiven Anstieg der Liquidität in der Eurozone entspannte sich die Lage am Geldmarkt. Gleichwohl blieb bis zum Jahresultimo eine Unsicherheit über die Nachhaltigkeit und Robustheit der Entspannung am Geldmarkt bestehen.

Rentenmarkt: Zinsen bleiben niedrig

Auf den Rentenmärkten bewegten sich die Renditen 2009 auf ausgesprochen niedrigem Niveau seitwärts. Finanzmarktverspannungen und die besonders schwere Rezession in der ersten Jahreshälfte ließen die Investoren vermehrt bei sicheren Anlageformen zugreifen. Selbst die zur Finanzierung der

Konjunkturprogramme gewaltigen Neuemissionen von Staatspapieren konnten die Renditen nicht nachhaltig anheben. Ab der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen aus Deutschland zusehends und bewegten sich in der Spanne von 3,1 bis 3,5 Prozent. Im Jahresverlauf stieg die Rendite dieser Staatspapiere um 0,45 Prozentpunkte auf 3,4 Prozent.

Zuversicht lässt Euro steigen

Der Euro konnte 2009 gegenüber dem US-Dollar deutlich zulegen. Die europäische Gemeinschaftswährung profitierte von der weltweit wachsenden Konjunkturuversicht und dem damit einhergehenden Anstieg der Risikofreude an den Finanzmärkten. Das seit Beginn der Finanzmarkturbulenzen zu beobachtende Verhaltensmuster an den Devisenmärkten bestand damit bis Ende 2009 fort. So hatte der US-Dollar zu Beginn des Jahres noch von einer steigenden Risikoaversion aufgrund seiner Rolle als Weltwährung Nummer eins profitiert. Die nachlassende Unsicherheit hingegen wirkte sich ab März zugunsten des Euro aus. Zudem stärkten Umschichtungen von Geldern vom Dollar und Yen in den höher verzinsten Euro die Gemeinschaftswährung. Bis Ende

2009 stieg der Wert des Euro in US-Dollar ausgehend von einem Jahrestief Anfang März von 1,26 auf 1,44 Dollar. Im Vergleich zum Jahresbeginn verzeichnete der Euro eine Wertsteigerung gegenüber dem US-Dollar von 5 US-Cent.

3. Gewerblicher Mittelstand

Gewerbliche Kreditnachfrage gestiegen

Das neu vergebene Kreditvolumen für gewerbliche Zwecke ist bei der Volksbank Hellweg eG im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insgesamt betrug das Forderungsvolumen am Jahresende 364 Mio. Euro (Vorjahr 357 Mio. Euro), was einer Steigerung von 2 Prozent entspricht. Durchweg herrschte eine verhaltene Stimmung in der gewerblichen Kundschaft. Die Finanzmarktkrise bewirkte auch lokal eine spürbare Verunsicherung. Das Wachstum bei den Geldanlagen zeugt sehr deutlich vom Vertrauen der Kunden in die heimische Volksbank. Die jahrelang gewachsene Beziehung von Kunde und Berater verhinderten Verunsicherung und Panik.

Fördermittel fast verdoppelt

Insgesamt entwickelten sich die Antragszahlen und -volumina im Fördermittelgeschäft sehr positiv. Zu der über das Jahr gesehenen erfreulichen Entwicklung trugen die Segmente – Gewerbe, Landwirtschaft und Wohnungsbau – mit unterschiedlicher Ausprä-

gung bei. Bei den Anträgen aus landwirtschaftlichen Förderprogrammen konnte aufgrund attraktiver Konditionsgestaltungsmöglichkeiten gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Zunahme verzeichnet werden. Auch der Anteil der vermittelten Existenzgründungs- und Festigungsanträge zeigte – besonders beim Volumen – eine steigende Tendenz auf. In den Bereichen „Gewerbe“, „Landwirtschaft“ und „Wohnungsbau“ wurden 2009 insgesamt 348 (Vorjahr 315) öffentliche Förderanträge mit einem fast verdoppelten Gesamtvolumen von gut 33,3 Mio. Euro (Vorjahr 16 Mio. Euro) vermittelt. Insgesamt begleitete die Volksbank 33 Existenzgründer bzw. Unternehmensgründungsvorhaben, wovon bis Jahresende 25 realisiert werden konnten. Die gewerblichen Fördermittel machten mit 92 Anträgen und einem Volumen von knapp 17,8 Mio. Euro gut die Hälfte der Fördermittel aus. Im Agrarbereich wurden 66 Anträge (Vorjahr 36) mit einem Volumen von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) gestellt. Der Wohnungsbau machte mit 190 Anträgen traditionell den größten Anteil aus. Hier wurde ein Volumen von 9,2 Mio. Euro vergeben.

4. Klima und Finanzen: neue Beratungsoffensive in 2010

Neues Beratungs- und Finanzangebot

In Zeiten steigender Rohölpreise und knapper werdender Ressourcen steigt das Interesse für Energiesparmaßnahmen und alternative Energieträger wie Sonne, Wasser, Wind und nachwachsende Rohstoffe. Für die Volksbank ist die Energiediskussion eines der wesentlichen Zukunftstrends und widmet daher diesem Thema besondere Bedeutung. In Kürze wird daher das Beratungs- und Finanzangebot „Natur.Energie.Hellweg“ an den Start gehen. Damit will die Genossenschaftsbank als kompetenter Ansprechpartner in der Region für Investitionsvorhaben in erneuerbare Energien zur Verfügung stehen. Unter anderem sind ein Solar-sparbrief mit interessanter Rendite in der Planung sowie die Gründung von Solargenossenschaften.

Ausstellung Klima und Finanzen

Alles Wissenswerte rund um das Thema Klima und Finanzen beleuchtet die Ausstellung, die vom 17. - 25. Februar in der Hauptstelle in Soest zu sehen ist. Vom Brandenburger Tor zum Jakobitor reist die Wanderausstellung des Bundesumweltministeriums. Sie zeigt an großen Schautafeln, wie durch das

weltweite Wachstum der Technologien für erneuerbare Energien und Energieeffizienz attraktive Renditen erzielt werden können und gleichzeitig das Klima geschont werden kann.

Informationsveranstaltung am 25. März

Das große Interesse für diesen Trend zeigte sich im vergangenen Jahr bei allen restlos ausgebuchten Veranstaltungen zum Thema Energiesparen. Aufgrund der großen Nachfrage werden auch in diesem Jahr im Schulterchluss mit der Kreishandwerkerschaft weitere Informationsabende zum Thema Energetische Gebäudesanierung angeboten. Der nächste Infoabend findet am 25. März in Soest statt. Qualifizierte Informationen rund um den Energiecheck, attraktive Finanzierungsmöglichkeiten und Maßnahmen, die dem Geldbeutel und dem Klima gut tun werden geboten. Für Interessierte gibt es wieder Gutscheine für einen kostenlosen Energiecheck. Dieser wird von geschulten Beratern durchgeführt und gibt Aufschluss über den Zustand des Hauses und augenfällige Mängel. In einem zweiten Schritt kann ein Gutachten dann ins Detail gehen und die Da-

ten liefern, um ein Gesamtkonzept zur Sanierung zu erstellen. Entscheidender Vorteil: ein Fachmann betreut die Sich-

tung und Planung, somit können auch verschiedene Sanierungsmaßnahmen aufeinander folgen.

5. Aktuelles / Ausblick 2010

Umbau Filiale Nord

Die Pläne für die Modernisierung der Filiale an der Oestinghauser Straße befinden sich seit dem 01. Februar in der Umsetzung. Durch den Umbau wird sich der Beratungsbereich verdreifachen und erfüllt damit die Kundenansprüche nach Diskretion in geschlossenen Räumen. Die helle und freundliche Servicezone wird moderne 24h-Technik mit Ein- und Auszahlungsautomat, Selbstbedienungsterminal und Einwurftresor bieten. Selbstverständlich wird auch in die neueste Sicherheitstechnik investiert. Wartende Kunden können Sie sich an der Kaffeebar die Zeit verkürzen. Auf vielfachen Kundenwunsch wird es im Foyer für Kunden ein Infoboard z.B. für Vereinsaktivitäten geben. Bis Mitte März dauern die Umbaumaßnahmen. Bereits am 21. März wird es einen Tag der offenen Tür geben.

Jubiläum Ense

Grund zum Feiern gibt es in diesem Jahr in Ense. Am 08.11.1885 wurde der Bremer Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH gegründet. Eine ganze Festwoche steht im Sommer unter dem Motto 125 Jahre Volksbank in Ense. Ein Open-Air Konzert, ein Gewinnspiel, ein Jubiläums-Sparbrief und eine Ausstellung sind geplant und feiern den Geburtstag gebührend.

Jahres-Programm für Mitglieder

Zum 3. Mal bietet die Bank ein Jahres-Programm mit Vorträgen rund um die Themen Vermögensanlage, Gesundheit, Reisen und Wohnen. Die Referenten stammen überwiegend aus der Region und gehen auf die speziellen Bedürfnisse der Teilnehmer ein. Das Programm ist seit Anfang Februar erhältlich, die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

Mitglieder-Gutscheine in 8. Auflage

Neben der jährlichen Ausschüttung einer (erfolgsabhängigen) Dividende auf die gezeichneten Geschäftsguthaben, profitieren die Mitglieder auch durch das im Jahre 2003 gestartete Gutscheineheft. Die 8. Auflage enthält über 100 Angebote unterschiedlichster Art – vom Musical-Gutschein über Ermäßigung für Beauty und Wellness bis hin zur vergünstigten Fahrzeuginspektion. Rund 7.000 Mitglieder nutzen Jahr für Jahr dieses Angebot „ihrer“ Volksbank Hellweg eG.

